

Beobachtungsbogen zum Sprachstand Deutsch

(angepasst auf die Klasse Sprache und Integration in Vollzeit der Berufseinstiegsschule)

Zu den Unterrichtsmodulen:

- Spracherwerb
- Einführung in die regionale Kultur- und Lebenswelt

Schülerin/Schüler Klassenbezeichnung....

				Datum
VERSTEHEN	HÖREN	A1	... kann vertraute Wörter verstehen.	
			... kann ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf ihn/sie selbst, seine/ihre Familie oder auf konkrete Dinge um ihn/sie herum beziehen, vorausgesetzt es wird langsam und deutlich gesprochen.	
		A2	... kann einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen, wenn es um für ihn/sie wichtige Dinge geht (z. B. sehr einfache Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Schule, Arbeit, Beruf, nähere Umgebung,).	
			... kann das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen verstehen.	
		B1	... kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Schule, Freizeit, Sport, berufliche Tätigkeiten usw. geht.	
			... kann vielen Medienberichten über aktuelle Ereignisse und über Themen aus seinem/ihren Interessengebiet die Hauptinformation entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.	
	LESEN	A1	... kann einzelne vertraute Namen, Wörter verstehen.	
			... kann ganz einfache Sätze verstehen, z.B. auf Schildern oder Plakaten.	
		A2	... kann ganz kurze, einfache Texte lesen und in einfachen Alltagstexten (z. B. Anzeigen, Speisekarten oder Fahrplänen) konkrete, vorhersehbare Informationen auffinden.	
			... kann kurze, einfache persönliche Nachrichten verstehen.	
B1		... kann Texte verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Alltagssprache vorkommt.		
		... kann private Briefe verstehen, in denen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird.		
SPRECHEN	AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN	A1	... kann sich auf einfache Art verständigen, wenn sein/ihr Gesprächspartner bereit ist, etwas langsamer zu wiederholen oder sich anders auszudrücken, und ihm/ihr dabei hilft zu formulieren, was er/sie zu sagen versucht.	
			... kann einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um unmittelbar notwendige Dinge und um sehr vertraute Themen handelt.	
		A2	... kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen, direkten Austausch von Informationen und um vertraute Themen und Tätigkeiten geht.	
			... kann auf Ansprache ein sehr kurzes Kontaktgespräch führen.	
		B1	... kann die meisten Situationen bewältigen, denen man im Alltag begegnet.	
			... kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über Themen teilnehmen, die ihm/ihr vertraut sind, die ihn/sie persönlich interessieren oder die sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Schule, Arbeit aktuelle Ereignisse beziehen.	
	ZUSAMMENFÄHIGEN	A1	... kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um Leute, die er/sie kennt, zu beschreiben.	
		... kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um zu beschreiben, wo er/sie wohnt.		

		A2	... kann mit einer Reihe von Sätzen z.B. seine/ihre Familie, andere Leute, seine/ihre Wohnsituation, zum eigenen Berufswunsch beschreiben.	
			... kann mit einfachen Mitteln seine/ihre gegenwärtige oder letzte schulische Situation beschreiben.	
		B1	... kann in einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, um Erfahrungen und Ereignisse oder seine/ihre Träume, Hoffnungen und Ziele zu beschreiben. Er/Sie kann kurz seine/ihre Meinungen und Pläne erklären und begründen. Dies kann er/sie auch ohne Sichtkontakt tun, z. B. telefonisch.	
			... kann eine Geschichte erzählen oder die Handlung eines Buches oder Films wiedergeben und seine/ihre Reaktionen beschreiben.	
SCHREIBEN	A1	... kann eine kurze einfache persönliche Mitteilung schreiben, z. B. Kurznachricht, E-Mail.		
		... kann auf Formularen Namen, Adresse, Nationalität usw. eintragen.		
	A2	... kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben.		
		... kann eine einfache persönliche Nachricht schreiben, z.B. um sich für etwas zu bedanken.		
	B1	... kann über Themen, die ihm/ihr vertraut sind oder ihn/sie persönlich interessieren, einfache zusammenhängende Texte schreiben.		
		... kann längere persönliche Nachrichten schreiben und darin von Erfahrungen und Eindrücken berichten. ¹		

		Datum	Datum	Datum	Datum	Datum
METHODEN	... kann verschiedene Techniken des globalen, suchenden und detaillierten Hörens und Lesens anwenden.					
	... kann wichtige Textstellen kenntlich machen.					
	... kann unterschiedliche Techniken zum Notieren und Ordnen von Grundgedanken und Detailinformationen einsetzen (zum Beispiel Mindmaps und Tabellen).					
	... kann Nachschlagewerke nutzen.					
	... kann Verständigungsprobleme durch einfache Interaktionsstrategien (zum Beispiel Rückfragen, Umschreibungen und nonverbale Mittel) überwinden.					
	... kann Techniken der Sprachmittlung einsetzen.					
	... kann Präsentationen vorbereiten und vortragen (zum Beispiel Wandzeitung, Plakat, Kurzreferat, Powerpoint).					
	... kann einzeln, mit einem Partner und in Gruppen längere Zeit arbeiten.					
	... kann verschiedene Lernverfahren zur Wortschatzerweiterung anwenden (zum Beispiel Spiele mit Bildkarten).					
	... kann in Ansätzen Regeln finden.					
	... kann Fehler erkennen und diese Erkenntnisse für den eigenen Lernprozess nutzen.					
	... kann seinen / ihren eigenen Lernfortschritt beschreiben und dokumentieren (zum Beispiel in einem Portfolio, Lerntagebuch).					
... kann den Computer für selbstgesteuertes Lernen sinnvoll nutzen.						

¹ Quelle: Alle genannten Kompetenzen sind dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen entnommen.

Erläuterungen zum individuellen Beobachtungsbogen

Der individuelle Beobachtungsbogen ist - neben METHODEN - in Anlehnung an den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen in die Bereiche VERSTEHEN, SPRECHEN und SCHREIBEN gegliedert.

VERSTEHEN ist in die Kompetenzen HÖREN und LESEN unterteilt. SPRECHEN ist aufgegliedert in AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN und ZUSAMMENHÄNGENDES SPRECHEN.

Während im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen die Niveaus A1 bis C2 dargestellt werden, wurde sich hier auf A1 bis B1 beschränkt, denn nach einem Jahr in der Sprachlernklasse soll die Niveaustufe A2 erreicht sein und möglichst B1 angestrebt werden. Sollte eine Schülerin / ein Schüler deutlich bessere Leistungen zeigen, ist sie/er per Klassenkonferenz in die für sie/ihn beschlossene Regelklasse zu übergeben.

Bei Bedarf sind die Kompetenzen höher als B1 allerdings dem GER zu entnehmen.

Da die Kompetenzen im GER häufig sehr umfangreich formuliert werden, wurden sie jeweils in zwei Nennungen aufgeteilt. Es kommt vor, dass eine Schülerin / ein Schüler den einen Teil beherrscht, den zweiten allerdings noch gänzlich erlernen muss. Nur wenn alle genannten Kompetenzen einer Niveaustufe beherrscht werden, wird die Sprache auf der entsprechenden Niveaustufe beherrscht.

Die Kompetenzen der einzelnen Niveaustufen sind progressiv angeordnet.

Rechts werden fünf Datenspalten zur Beurteilung bereitgestellt. Der Aufenthalt in einer Sprachlernklasse dauert üblicher Weise längstens ein Jahr. Eine Schülerin / Ein Schüler sollte innerhalb der ersten drei Monate zum ersten Mal beurteilt werden. Werden weitere Beurteilungen vor den Zeugnissen vorgenommen und vor Elternsprechtagen vorgenommen, ist die Anzahl der Bewertungsspalten ausreichend.

Durch die fünf nebeneinanderliegenden Bewertungsspalten und die progressive Anordnung der Kompetenzen, kann zügig eine positive, stagnierende oder negative Entwicklung der Schülerin / des Schülers festgestellt werden.

Da der Zeugnisanhang in den einzelnen Kompetenzbereichen ebenso aufgebaut ist wie der individuelle Entwicklungsbogen, können die Textbausteine im Anhang übernommen werden. Dem Zeugnisanhang ist wiederum auf den ersten Blick zu entnehmen, auf welcher Niveaustufe des GER die Schülerin / der Schüler sich mit ihrem/seinen derzeitigen Lernstand befindet.